

## Kirchlicher Unterricht

In der katholischen Kirche wird als Vorbereitung sowohl zur Kommunion als auch zur Firmung eine religiöse Unterweisung durchgeführt. Vor der Erstkommunion erfolgt diese, um den Kindern die religiöse Bedeutung von Brot und Wein für das Abendmahl zu vermitteln.

Die Vorbereitung zur Firmung wird häufig von ehrenamtlichen Katecheten, Müttern oder Vätern, in Abstimmung mit dem Pfarrer durchgeführt. In wöchentlichen Treffen in Kleingruppen unterrichten die Katecheten durch die Diözese bereitgestellten Unterrichtsmaterialien. Mit der Firmung wird der Taufbund erneuert.

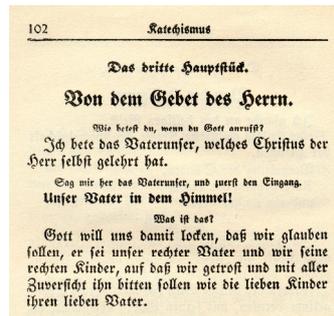
Im Zuge der Reformation im 16. Jahrhundert wurde in den protestantischen Kirchen als Pendant zur Firmung die Konfirmation eingeführt (ab 1723 in der heutigen Form). In einem kirchlichen Unterricht durch den Pfarrer wurden der Katechismus, Gesangbuchlieder und Bibelstellen besprochen und auswendig gelernt.

Nach zwei Jahren erfolgte vor der Gemeinde die Katechismusprüfung. Diese galt als Voraussetzung zur Konfirmation mit dem Ziel der Erneuerung des Taufbundes und dem Zugang zum Abendmahl.

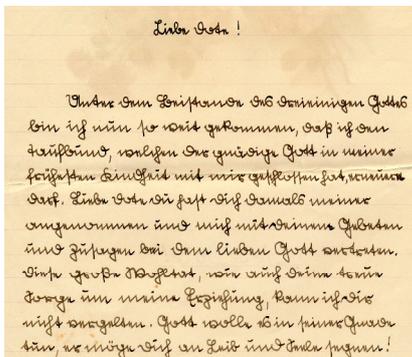
Heute lernen die Jugendlichen in der verkürzten Konfirmandenzeit zentrale Glaubensinhalte kennen und suchen gemeinsam nach dem, was dem eigenen Leben Halt gibt. Nach Einführung der achtjährigen Volksschule fiel die Schulentlassung zeitlich mit der Konfirmation zusammen – der Beginn des Erwachsenen- bzw. Berufslebens.



Evangelische Sonntagsschule in Ruit, 1932.  
In der kirchlichen Sonntagsschule wurde die Jugend in religiösen Belangen gebildet. Aus ihr entwickelte sich die Kinderkirche. Hier posierten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor dem Pfarrhaus.



Katechismus, 1926.  
Der Katechismus ist ein Buch zur Unterweisung in den Grundfragen des christlichen Glaubens. Man musste ihn auswendig „herunterbeten“ können.



Konfirmandenbrief aus Scharnhausen, 1941.  
Mit einem solchen Brief an die Patentante (Dote / Dode) oder an den Patenonkel (Döte / Dede) bewies das Patenkind auch, dass es am Ende der Volksschulzeit schön schreiben und geschliffen formulieren konnte.

Liebe Dote!

Unter dem Beistande des dreieinigen Gottes bin ich nun so weit gekommen, daß ich den Taufbund, welchen der gnädige Gott in meiner frühesten Kindheit mit mir geschlossen hat, erneuern darf. Liebe Dote Du hast Dich damals meiner angenommen und mich mit Deinen Gebeten und Zusagen bei dem lieben Gott vertreten. Diese große Wohltat, wie auch Deine treue Sorge um meine Erziehung, kann ich Dir nicht vergelten. Gott wolle es in seiner Gnade tun, er möge Dich an Leib und Seele segnen!



Besuch eines Missionars in Ruit, 1929.  
Die Kirche leistete mitunter auch einen Beitrag zur Weltoffenheit. Der Missionar war in Begleitung eines Afrikaners (2. Reihe von oben in der Mitte). Er gilt als „der erste Schwarze in Ruit“.



Fest der Erstkommunion in Scharnhausen, 1980er-Jahre.  
Im Vergleich zur evangelischen Konfirmation findet die Erstkommunion bei den Katholiken früher statt, meist während der 3. Klasse. Der Termin ist der „Weiße Sonntag“.